

Die Anfänge des Club des Habits Rouges

Als jung Verheirateter kam ich anfangs 1951 nach Bern, wo ich in der Haco AG in Gümligen eine neue Stelle antrat. Bern kannte ich bereits von früher her, da ich 2 Jahre 1946-1948 dort lebte. Als Kavallerie-Offizier hatte ich mein Bundespferd in der Städtischen Reitschule eingestellt, die damals von Gaston Delaquis geleitet wurde und wo Gerard Haccius Reitlehrer war. Da ich im Reitverein Bern von früher her schon bekannt war, wurde ich in den Vorstand gewählt, so dass ich viele Berner Kavallerie-Offiziere und andere Pferdebegeisterte kennen lernte.

Man war sich immer wieder darüber einig, dass zwar nicht das Reitgelände um die Bundeshauptstadt, wohl aber der Boden zum Reiten nicht ideal war! Einige wussten, dass die Broye-Ebene in der Gegend von Avenches bodenmässig bei jedem Wetter hervorragend sei und man war sich bald einig, dass man dort einen Verein gründen müsste, der durch seine Veranstaltungen – man dachte vor allem an Jagden und Militaries und Förderung der Jugend - Reiter aus der ganzen Schweiz anziehen würde.

In Faoug, zwischen Murten und Avenches, gab es damals die Pferdehandlung Oscar von Gunten. Er und seine Freunde Ernest Morf (damals nach Bührlé der zweitreichste Schweizer!) und Robert Reymond von Lucens, sowie die Berner Gerard Haccius, Marc Büchler, Nicolas Gossweiler, Mario Ludwig, Gino Barbatti und Vater und Sohn Fritz Christen aus Biel fanden sich am 15. Dezember 1951 im Hotel Weisses Kreuz in Murten zur Gründungsversammlung des Club des Habits Rouges zusammen. Man hatte diesen Namen gewählt, um den zivilen und nicht etwa den militärischen Charakter des Vereins hervorzuheben. Um 14.00 Uhr fing die Gründungsversammlung an und um 16.00 Uhr war sie beendet, mit Statuten, einem Vorstand und meiner Wenigkeit als Präsident.

Dass ich das Gründungsdatum nie vergessen habe, basiert auf folgender Gegebenheit: Meine Frau erwartete unser erstes Kind in Basel. Am besagten 15. Dezember 1951 rief meine Mutter im Hotel Weisses Kreuz an, um mir dies mitzuteilen. Da ich von Bern aus dort noch nicht eingetroffen war, nahm Oscar von Gunten das Telephon ab und versprach mir dies auszurichten. Da er aber die Gründung des Club des Habits Rouges für viel wichtiger betrachtete, sagte er mir dies erst nach der Gründungsversammlung. Ich fuhr sofort mit meinem VW-Käfer bei Glatteis und damals ohne Autobahnen nach Basel und kam 10 Minuten nach der Geburt an. Meine Frau hat dies Oscar von Gunten nie ganz verziehen!

Die erste grosse Veranstaltung fand am 18./19. November 1952 als „Weekend de St. Hubert“ statt. Am Samstag die „Epreuve du cheval de chasse“ am Südennde des Murtensees. 35 Teilnehmer vor den Richtern Georges Quillet, Roland de Weck und Mario Mylius. Am Abend fand der Ball im Restaurant

les Rochettes in Faoug statt und am Sonntagmorgen die Jagd über rund 20 km mit ca. 60 Teilnehmern. Am Start und bei den Stops der Autokolonne spielte das Corps de chasse „Le Bien Allé“, was viel Ambiance gab. Vielleicht interessieren die Namen einiger Teilnehmer an den ersten Jagden. Abgesehen von den schon erwähnten Gründungsmitgliedern, erinnere ich mich an:

aus Genf: Col. Albert de Tschanner, der die Jagd im blauen Rock der Meute des Duke of Beaufort ritt und am Ball in dem in England üblichen roten Frack erschien, Leopold Boissier,, damals Präsident des Comié International de la Croix-Rouge, Edouard Pictet, François Burrus,

aus Yverdon: Louis Servien

aus Lucens: Max Stauffer

aus Faoug: Paul von Gunten

aus Burgdorf: Martin Schoch, Daniel Lüthi, Ruedi Elsässer, Eduard Schoch

aus Bern: Fritz Bovard, Div. Pierre de Muralt, Felix Lejeune, Simone Schabert und ihr Mann, Marlies Körfer, Hanspeter Keiser, Rolf Münger, Rolf Küng,

aus Attisholz: Urs und Ursula Sieber, Jean und Gertrud Liechti,

aus Zürich: Beatrice Bär, Fritz Rübel, Thomi Speckert

aus St.Gallen: Alex Stoffel

aus Maienfeld: Andrea und Jürg Zindel

aus Luzern: Samuel und Paul Bürki

aus Basel: Prof.Pascal Simonius, Dr. Heiner Hagenbach

Bei dieser ersten Jagd 1952 mit 60 Teilnehmern gab es 4 Finish und die Sieger waren: Fritz Christen jun., Hanspeter Keiser, Marc Büchler und Erik Delaquis. Als eleganteste Reiterin wurde Simone Schabert auserkoren, als korrektester Reiter Urs Sieber. Evelynne Haccius, Schwester von Gerard Haccius, komponierte für das erste „Weekend de St. Hubert“ Verse, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

WEEKEND DE ST. HUBERT

St. Hubert.....

A l'aube dans la plaine de la Broye

les chevreuils s'le disent à mi-voix

St. Hubert...

et les brumes d'automne font la guerre

au soleil et aux chasseurs.

Soudain dans la clairière endormie
retentit le joyeux halali.
Dans le brouillard des ombres bougent...
vivent les HABITS ROUGES!
Montés sur leurs chevaux de sang
ils ne connaissent qu'un ordre: En Avant!

Et fonce la cavalcade... Tally-ho...
...Tally-ho... répond l'écho.
Bravant le terrain en creux et en bosses
faut savoir sauter les fosses!
Ils prendraient en assaut la planète
hélas, un cheval décide.... J'm'arrête...
et le cavalier disparaît dans l'eau...
Tally-ho!

Là-bas dans le proche village -
des fleurs d'automne aux corsages -
les belles attendent très agitées
l'arrivée des cavaliers
qui, de retour de la chasse,
dans leurs coeurs ont la première place..

Les renards se sont enfuis...
les cors de chasse aussi...
les chevaux rentrent au pas...
mais l'esprit ne meurt pas!

Evelyne Haccius

Das Weekend de St. Hubert wurde meines Wissens jedes Jahr ohne Unterbruch bis heute durchgeführt.

Jetzt möchte ich kurz auf die vom Club des Habits Rouges in den ersten 10 Jahren organisierten Veranstaltungen zu reden kommen.

Am 19. April 1953 fand das erst „One Day Event“ mit Dressur, Cross 4400 m und Springen statt. Unter den Richtern befand sich auch Commandant Yves Benoit-Gironnière aus Frankreich, mit welchem auch Springkurse „à la française“ organisiert wurden. Er war auch ein hervorragender Künstler und seine gezeichneten Lehrbücher über Reiter und Pferde sind ein Bijou!

1954 vom 23.-25. April wurde eine Nationale Military organisiert, wobei Hasy Schwarzenbach, Töni Bühler und Milo Gmür unter den Teilnehmern waren.

Vom 4.-6. Mai 1956 fand ein „Military Préolympique“ statt, also eine Ausscheidungsprüfung für die olympischen Reiterspiele in Stockholm, da die australischen Quarantäne-Bestimmungen das Reiten an den Olympischen Spielen in Melbourne nicht möglich machten. Die späteren Olympia-Teilnehmer Oblt. Samuel Koechlin mit Goya, Oblt. Roland Perret mit Erlfried und Milo Gmür mit Romeo waren am Start.

Im Herbst 1956 wurde ein Versuch einer Schlepplagd mit einer Meute Jagdhunde gemacht, die Frau Eva Bigler als „Master of Hounds“ kommandierte. Da die Hunde aber beim Kreuzen einer Wildfährte (Reh, Fuchs) teilweise dieser Fährte und nicht derjenigen des Schleppers folgten, musste nach dem zweiten Versuch die Sache aufgegeben werden.

Am 6./7. April 1957 organisierte der Club des Habits Rouges zusammen mit der Section Vully der DGM eine kombinierte Prüfung Dressur – Springen – Steeple (Rennbahngalopp). Dieser Steeple war 3370 m lang auf einer der grossen Wiesen des Haras Fédéral in Avenches und die Absicht war, nach diesem ersten Versuch regelmässig Rennen durchzuführen. Man hatte sich alle Mühe gegeben, schöne Rennsprünge zu bauen, u.a. auch eine Steinmauer. Sie hielt zwar für die Veranstaltung, war aber ein Jahr später kaum mehr zu sehen, da sie sich im Moorboden versenkt hatte!

1960 wurde eine Nationale Military organisiert, die folgende Rangliste ergab:

1. Töni Bühler a/Gay Spark (im gleichen Jahr Bronze an den OS in Rom)
2. Töni Bühler a/Ignace
3. Paul Weier a/Olimp

In Rom holte die Schweizer Equipe Silber hinter den Australiern!

1961 fand am Schluss des Weekend de St. Hubert nach der Jagd ein Picknick auf dem „Bodemünzi“ ob Murten statt. Seinerzeit hatten die Eidgenossen unter dem Zürcher Waldmann von dort aus das Heer Karl des Kühnen angegriffen mit der Devise „z’Bode muen sie“!

Damit bin ich am Schluss der ersten 10 Jahre, während denen ich die Ehre hatte, den Club des Habits Rouges zu präsidieren. Offen gestanden hätte ich mir nie träumen lassen, dass dieser Club so lange überleben würde. Ich muss Ihnen allen, den Mitgliedern und dem Vorstand, ein grosses Kompliment machen, dass sie unsere ursprüngliche Idee bis heute weitergetragen haben, und ich wünsche Ihnen, dass dies noch viele Jahre so weitergehen möge!

Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Guy Sarasin